

BEGLEIT-PROGRAMM

AUSSTELLUNG
12. Mai – 22. September 2013

12. Mai
Eröffnung

Internationaler Museumstag unter dem Motto: Vergangenheit erinnern – Zukunft gestalten: Museen machen mit! Fotoaktion für Mütter mit ihren Kindern. Ab 15 Uhr **Eröffnung** der Ausstellung „hold und mächtig? Das Bild der Mutter in den Kulturen.“

30. Mai
Führung

19 Uhr: Öffentliche **Führung** durch die Sonderausstellung „hold und mächtig?“

1. Juni
Modellieren

14-17 Uhr: Weibliche Formen – Göttliche Körper: **Modellieren von Figuren** mit Keramik-Designerin Kerstin Eckert. Anmeldung erforderlich

12. Juni
Kinder

15.30 Uhr: **Kindernachmittag** zur Ausstellung: Figuren modellieren

7. Juli
Frauen

12-17 Uhr: Göttlich – ein **Frauentag** für Leib und Seele; weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

30. Juni
Vortrag

19 Uhr: **Vortrag**: Prof. Dr. Barbara Stambolis: Maria – Königin, Mutter, Jungfrau und Magd. Marienfrömmigkeit im 19. Jahrhundert.

30. August
Gespräch

19 Uhr: Mütter: **Christinnen und Musliminnen im Gespräch**, in Zusammenarbeit mit der „Fachstelle Christen und Muslime“ im Bistum Münster

6. September
Poesie/Musik

19.30 Uhr: Mutter – Göttin – Königin. Eine **poetisch-musikalische Hommage** mit Christel Niesert und Andreas Brockmann am Flügel. Karten sind bei der Buchhandlung LesArt und zu den Öffnungszeiten im Museum erhältlich.

Mit freundlicher Unterstützung:



Ausstellung:

von Sonntag, 12. Mai, bis Sonntag, 22. September 2013;
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr

Eintritt:

Eintritt bis 18 Jahre frei, Erwachsene 4 €, in der Gruppe 3 €;
Gruppen-Führungen bis 25 Personen: 35 €

Träger:

RELIGIO – Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH mit den Gesellschaftern Kreis Warendorf, Bistum Münster, Stadt Telgte, Stadt Münster, Handwerkskammer Münster

Kontakt:

Herrenstr. 1–2, 48291 Telgte, Telefon (02504) 93120, Telefax (02504) 7919, www.museum-religio.de, museum@telgte.de

RELÍGIO

WESTFÄLISCHES MUSEUM FÜR RELIGIÖSE KULTUR



Mutter und Kind
Colima,
Westmexiko,
300 v. Chr. –
800 n. Chr.,
Übersee-Museum
Bremen

Abbildung Titel:
Muttergottes
„Lindere meinen
Kummer“
Russisch, 19. Jh.,
Ikonen-Museum
Recklinghausen



RELÍGIO
WESTFÄLISCHES MUSEUM FÜR RELIGIÖSE KULTUR

hold und mächtig?

Das Bild der Mutter
in den Kulturen
– Ausstellung –

Aus diesem Marienlied stammen die Leitworte der Ausstellung. Die Marienwallfahrt in Telgte gab auch den Impuls, im Jubiläumsjahr der Stadtgründung eine Ausstellung zur Mutter Gottes zu machen. Doch die Ausstellung befasst sich nicht nur mit der Gottesmutter Maria, sondern schlägt einen weiten Bogen von Mutterdarstellungen aus vorchristlicher Zeit bis zu Müttern aus Afrika und Asien. Der Blick der Ausstellung richtet sich besonders auf die Darstellung von Kultfiguren, die mit Mutterschaft in Verbindung gebracht werden.

Die Besucher werden anhand von zwei Erzählsträngen durch die Ausstellung geführt: Die erste Geschichte erzählt von der biblischen Maria. Die Bedeutung und Verehrung der Gottesmutter Maria zeigt sich besonders in den zahlreichen Marienwallfahrtsorten. Die Ausstellung knüpft an dieser Stelle an die Wallfahrtsabteilung in der Dauerausstellung des Museums an.



Die bildlichen Vorstellungen zur biblischen Maria werden anhand von kostbaren Muttergottesikonen, Gemälden zum Marienleben sowie prachtvollen Marienbildern aus Kirchen und Museen gezeigt. Diese stehen in der Ausstellung im Dialog mit Gemälden zeitgenössischer und internationaler Künstler. Dadurch ergeben sich neue Impulse für das Verständnis der Mutter Gottes.

Auch unabhängig vom Christentum haben sich Mutter-Kind-Darstellungen entwickelt, die vor allem die bedeutende Rolle der Mutter als Garantin für den Fortbestand der Gesellschaft zeigen. Die zweite Geschichte erzählt daher von der sogenannten Großen Mutter. An einigen Stellen berühren sich die Erzählungen.

Die Vorstellung einer Ur- oder Allmutter ist in vielen Kulturen vorhanden. Man denke nur an die Vorstellung von Mutter Erde oder der Heiligen Mutter Kirche.

Die Große Mutter umfasst alle Formen weiblicher Gottheiten von Isis, Demeter und Aphrodite bis hin zur christlichen Mutter Gottes. Diese Zusammenschau von göttlichen Mutterfiguren und Muttergottesdarstellungen ist überraschend



und spannend. Der Blick auf das Fremde und Unbekannte ermöglicht eine neue Betrachtung und Bewertung des Eigenen und Bekannten.

Am Anfang und am Ende der Ausstellung werden Fotos heutiger Mütter gezeigt. Mit diesen Bildern dringt das Ausstellungsthema in unseren heutigen Alltag ein und motiviert die Besucher, sich mit dem aktuellen Mutterbild zu befassen.

Abbildungen (v.l.n.r.):

Maria mit Kind

Evert van Roden; Münster, um 1490/1500,
Kath. Pfarrkirche St. Georg, Saerbeck

Mutter mit drei Kindern

Ashanti, Ghana, 19. Jh., Museum Forum der Völker, Werl

Wer soll das verstehen – warum?

Brigitte Meßmer, 2007-2008